

[ausdrucken!](#)[Fenster schließen!](#)

## "Petö heute"

### **In fünf Jahren viel erreicht**

Konduktives Förderkonzept der Pfennigparade einzigartig in Deutschland

"Spastisch gelähmt" – was sich dahinter verbirgt, kann man sich meist gar nicht vor-stellen. Dass extrem schwierige Umstände während der Geburt eines Kindes zu tragischen Folgen führen können, die das weitere Leben sehr belasten, macht sich kaum jemand bewusst. Kinder werden bereits im Kleinkindalter hart getroffen und aus ihrer gesunden Entwicklung jäh herausgerissen.

Als die siebenjährige Daniela im September letzten Jahres in die Schule der Pfennigparade kam, konnte sie kaum sprechen und nicht sitzen, sondern nur am Boden liegen. Das kleine Mädchen leidet nämlich an einer durch Sauerstoffmangel bei der Geburt hervorgerufenen Gehirnschädigung, die spastische Lähmungen verursacht. Doch nur drei Monate später sind die großen Fortschritte, die Daniela in der Pfennigparade macht, nicht mehr zu übersehen: Das Mädchen kann selbständig sitzen und sich schon viel deutlicher ausdrücken. Daniela macht in kürzester Zeit enorme Fortschritte, was nicht nur die Eltern, sondern auch die Kleine selbst und ihre Betreuer glücklich macht.

Dieser Erfolg ist der konduktiven Förderung zu verdanken; und wir können in diesem Jahr bereits das fünfjährige Bestehen der "Konduktiven Abteilung" feiern. In den vergangenen Jahren ist Entscheidendes passiert: Mit großem Einsatz, viel Energie und dank der engagierten Mithilfe der Behörden konnte ein Programm verwirklicht werden, das bisher in Deutschland einzigartig ist.

### **Ganzheitlicher Ansatz**

Das Besondere der konduktiven Förderung der Pfennigparade ist der ganzheitliche Ansatz: die untrennbare Einheit von elterlicher Erziehung, Therapie und schulischer Bildung. Diese ganzheitliche Therapieform prägt den Alltag des Kindes: Ein gleichbleibendes Team von Mitarbeitern der Pfennigparade kümmert sich von 8 bis 16 Uhr um die Sprösslinge. Anstatt Kinder zu Therapiestunden aus ihrem vertrauten Umfeld herauszureißen, laufen Therapie, Unterricht, Pflege, Spiel, Sport und Ruhepausen immer in der Gruppe integriert, möglichst aus einer Hand und in den gleichen Räumen ab. Ob Lehrer, Kinderpfleger, Konduktoren oder Therapeuten, sie alle sind in einem Team zusammengefasst. Eine Person trägt die Verantwortung für die Gruppe. So erleben die Kinder ein und dieselbe Bezugsperson beim Unterrichten, bei der Pflege, bei den therapeutischen Übungen, Sport und Spiel bis hin zur Hilfe beim Essen – der vertrauensvolle Umgang miteinander wird dadurch gefördert.

Seit dem Jahr 1995, in dem die Stiftung Pfennigparade aufgrund eines starken Elternengagements mit einer kleinen Nachmittagsgruppe von acht Kindern und drei Fachkräften begann, wuchs der Bereich konduktive Förderung stetig an. Aufgrund des therapeutischen Erfolgs stehen mittlerweile 70 Förderplätze mit fast 50 Mitarbeitern zur Verfügung. Das Angebot der Pfennigparade umfasst inzwischen nicht nur Schul- und Kindergartengruppen, sondern auch eine Mutter-Kind-Gruppe, die 1997 hinzukam. In dieser Gruppe treffen sich Kinder zwischen einem halben und drei Jahren. Obwohl wir in den letzten fünf Jahren insgesamt 70 Förderplätze schaffen konnten, ist die Nachfrage nach weiteren Kapazitäten in der Pfennigparade ungebrochen groß.

Unser oberstes Ziel für den beständigen Aufbau ist die kontinuierliche Entwicklung von Qualität der konduktiven Arbeit für unsere Kinder und Jugendlichen, deren Fortschritte und die bestmögliche Einbindung der Eltern in den Förderprozess. In den ersten Jahren des Aufbaus begleitete das Petö-Institut in Budapest intensiv unsere Arbeit, viele Mitarbeiter bildeten sich in speziellen Petö-Kursen in Budapest weiter. Aufgrund interner

Schwierigkeiten hat sich das Petö-Institut von vielen Auslandsaufträgen zurückziehen müssen, es herrscht aber weiterhin ein guter Kontakt. Wir pflegen engen Gedankenaustausch, außerdem besteht immer die Möglichkeit, am Petö-Institut Kurse zu besuchen. Dank freiberuflicher Senior-Konduktoren haben wir ein gutes Netzwerk mit Supervisionskontakten aufgebaut.

### **Fortbildung und Erfahrungsaustausch**

Nachdem wir so rasch wachsen, spielt die Fortbildung unserer Mitarbeiter eine große Rolle. Neben den konduktiven Kursen für deutsche Fachkollegen erhalten auch die Konduktoren selbst Kurse in den verschiedensten pädagogischen und therapeutischen Fachgebieten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer das behinderte Kind und seine Bedürfnisse, dazu gehört auch die gemeinsame Weiterentwicklung in allen Förderbereichen.

Auf Fachsymposien und Kongressen ist die Stiftung Pfennigparade ein geschätzter Teilnehmer: Neben den internen Weiterbildungen berichten wir regelmäßig von unseren Erfahrungen und Erfolgen mit der konduktiven Förderung. Wir gelten als führende Einrichtung auf diesem Gebiet und referieren gerne bei Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen über unsere Förderansätze. Beim "4. Weltkongress der Konduktiven Förderung" in Japan konnten wir die konduktive Schule in Bayern einem hochkarätigen Fachpublikum vorstellen.

Die Integration der konduktiven Arbeit in das bestehende Rehabilitations- und Förderschulangebot war von Anfang an unser oberstes Ziel. Wir wollen erreichen, dass die konduktive Förderung bei Fachleuten und in der Öffentlichkeit deutschlandweit besser anerkannt wird. Den Weg der Integration von Erziehung, Therapie und Bildung haben wir gewählt, obwohl er sicherlich nicht einfach ist. Anfänglich wurde die Stiftung Pfennigparade heftig kritisiert, inzwischen freuen wir uns über die erzielten Erfolge. Den Kindern eröffnet die Petö-Therapie ein breites Feld an Förderung, das geprägt ist vom Fachwissen der ungarischen Konduktoren, vom Fachwissen unserer Pädagogen und Therapeuten. Hinzu kommen Zusatzangebote wie Familientherapie oder postoperative Begleitung.

### **Positive Resonanz von Eltern und Öffentlichkeit**

Das Förderangebot findet große Resonanz bei betroffenen Eltern, und mittlerweile auch in der Fachwelt, was uns die vielen Hospitationsanfragen und Besuche aus ganz Deutschland zeigen. Manche Eltern nehmen sogar die Mühen eines Umzugs der ganzen Familie nach München auf sich, um ihrem Kind eine optimale Förderung zu ermöglichen.

Zwischen 1996 und 2000 wurde unsere Arbeit von einem Team des Lehrstuhls für Entwicklungspsychologie der Universität München unter Leitung von Prof. Dr. Oerter wissenschaftlich begleitet. Ausführlich wurde die Wirkung der konduktiven Förderung untersucht und die Kinder in ihren Entwicklungen beobachtet. Diese intensive Arbeit wurde von den Teams der Abteilung, aber auch von den Eltern begleitet und führte zu interessanten Ergebnissen. Die Veröffentlichung des wissenschaftlichen Abschlußberichtes ist für Anfang 2001 geplant, wobei es uns ein wichtiges Anliegen ist, den Bericht einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### **Lehrgang ein neuer Meilenstein**

Seit Herbst diesen Jahres läuft in der Stiftung Pfennigparade der Weiterbildungslehrgang zum "Pädagogisch-therapeutischen Konduktor (PTK)". Dieser Lehrgang stellt einen Meilenstein in der Weiterbildung für Therapeuten und Pädagogen dar und wurde lange vorbereitet. Die bayerischen Ministerien halfen uns mit tatkräftiger Unterstützung, deshalb können wir im Herbst 2002 die ersten in Deutschland ausgebildeten Pädagogisch-therapeutischen Konduktoren begrüßen. All diese Anstrengungen tragen dazu bei, die mittlerweile im bayerischen Lehrplan für körperbehinderte Kinder verankerte konduktive Förderung an Förderschulen umsetzen zu können. Viele weitere Projekte haben wir bereits in Angriff genommen, beispielsweise die Einrichtung von konduktiven

Wohngruppen für Kinder und Jugendliche oder die Errichtung eines eigenen "Konduktiven Förderzentrums". Diesen Weg können wir weitergehen, wenn wir auch in Zukunft die treue Unterstützung von Ihnen – den Eltern und Freunden, den Ministerien und vielen Fachpersonen – haben werden. Deshalb sei Ihnen allen an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für das Vertrauen in unsere Förderziele, die stete Unterstützung, und auch für die konstruktive Kritik. All dies hat unseren Weg der letzten fünf Jahre ermöglicht!

Beate Höß-Zenker

## **„Pädagogisch-therapeutischer Konduktor“ einzigartig und richtungsweisend in Mitteleuropa**

Weiterbildungslehrgang der Pfennigparade ist staatlich anerkannt, länderübergreifend und praxisbezogen

### **1 Beweggründe für unseren Weiterbildungslehrgang**

Die Stiftung Pfennigparade fördert seit 1995 Kinder und Jugendliche mit Zerebralparese nach den Grundsätzen der konduktiven Pädagogik. Diese Förderung orientiert sich in Anlehnung an das Konzept von Prof. Petö aus Budapest, dem Begründer der Petö-Therapie. In diesen Jahren wurden die Prinzipien konduktiver Förderung wie Ganzheitlichkeit der Förderung durch ein transdisziplinär wirkendes Team, Instruktion von Bewegungseinheiten, Aktivierung der Kinder in einer geeigneten Gruppe mit spezifischem Mobiliar im Rahmen eines äußerst strukturierten Tagesablaufs als Ganztagesförderung und unter Anleitung der Eltern, mit großem Erfolg angewendet. Die seither gewonnenen Erkenntnisse führten zu einem Wandel der Beurteilung von Fördermöglichkeiten junger Menschen, die an Störungen des zentralen Nervensystems leiden.

Bei der Arbeit mit der Therapie nach Petö stellte sich heraus, dass die Fähigkeit der unterschiedlich ausgebildeten Mitarbeiter zur Kooperation in einem Team eine unabdingbare Voraussetzung sind. Gleichzeitig wünschten sich die Mitarbeiter einen wechselseitigen Fortbildungsbedarf, um auf einem vergleichbaren Ausbildungsniveau kontinuierlich miteinander arbeiten zu können. Zur Qualitätssicherung konduktiver Förderung in Bayern bietet die Stiftung Pfennigparade als erste Einrichtung im mitteleuropäischen Raum seit dem 1. September 2000 einen speziellen Weiterbildungslehrgang für Personal an Einrichtungen für Körperbehinderte in Bayern an. Dieser Lehrgang findet in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit statt. Die Teilnahme an solch einem Lehrgang setzt eine abgeschlossene Berufsausbildung mit zweijähriger Tätigkeit im Förderschul- bzw. im Rehabilitationsbereich voraus. Nach dem staatlich anerkannten Abschluss wird die Berufsbezeichnung "Pädagogisch-therapeutischer Konduktor" verliehen.

### **2 Unsere Zielsetzung**

Den Teilnehmern der Weiterbildung werden von Referenten Inhalte der unterschiedlichen Berufsbilder vermittelt. Dadurch erwerben sie Fachkompetenzen der jeweils anderen Berufsgruppe und können sie im eigenen Arbeitsumfeld anwenden. Zugleich werden eigene Fachkenntnisse aus konduktiver Sicht vertieft, die Ausbildungsinhalte durch konduktive Inhalte ergänzt. Der Lehrgang vermittelt somit über Information, Praxis und Übung hinaus konduktive Besonderheiten.

### **3 Die Teilnehmer**

Am ersten Weiterbildungslehrgang, der zwischen September 2000 und August 2002 abgehalten wird, nehmen aktuell fünf Ergotherapeutinnen, sechs Erzieherinnen, vier Heilpädagoginnen im Förderschuldienst, eine Konduktorin, eine Logopädin, drei Physiotherapeutinnen, eine Seminarrektorin und vier Sonderschullehrerinnen teil.

#### **4 Die Referenten**

Die Inhalte der Weiterbildung vermitteln Referenten aus den Bereichen der Pädagogik, der Medizin und Therapie sowie der konduktiven Pädagogik.

#### **5 Inhalte der Ausbildung**

Die Weiterbildung verbindet theoretische und praktische Anteile, wobei praxisbezogene Bereiche stärker gewichtet werden. Durch die berufsbegleitende Form des Lehrgangs ist die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse im Alltag der Einrichtungen für Körperbehinderte gegeben. Die Inhalte der Ausbildung umfassen insgesamt sechs Bereiche.

#### **Allgemeine konduktive Förderung und konduktive Pädagogik:**

- Geschichte und Theorie der konduktiven Pädagogik
- Konduktive Prinzipien
- Konduktive Methodik und Didaktik
- Altersspezifische konduktive Förderung
- Konduktive Beobachtung, Anamnese und Dokumentation
- Fallspezifische Analyse und Praxisanalyse, Bewertung, Planung und Organisation  
Sonderpädagogik und Körperbehindertenpädagogik:

#### **Sonderpädagogik und Körperbehindertenpädagogik:**

- Sonderpädagogik und Körperbehindertenpädagogik in Relation zur konduktiven Pädagogik
- Didaktik und Methodik in SVE und Schule
- Planung, Analyse und Durchführung von Vorschule und Schule
- Methodenvielfalt
- Störungen von Lernprozessen
- Musik- und Bewegungserziehung
- Ästhetische Erziehung
- Schwimmen und Sport
- Grundkenntnisse anderer pädagogischer Ansätze
- gesetzliche Grundlagen zu Erziehung und Bildung
- Staatsbürgerliche Bildung

#### **Sonderpädagogische Psychologie und Soziologie:**

- Allgemeine sonderpädagogische Psychologie
- Entwicklungs-, Kognitions- und Sozialpsychologie
- Förderdiagnostik
- Soziologie

#### **Medizin, Therapie und Rehabilitation:**

- Anatomie, Neurologie, Physiologie, Orthopädie und ausgewählte medizinische Fachgebiete, z.B. Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Orthopädietechnik
- Bewegungslehre
- Weitere neurophysiologische Behandlungsmethoden für das Kind mit Zerebralparese
- Störungen der Perzeption
- Logopädie und Sprachförderung im konduktiven Kontext
- Rehabilitation und Selbsthilfe körperbehinderter Menschen

#### **Beratungskompetenz, Teamfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung:**

- Teilnahme während des gesamten Lehrgangs in Kleingruppen an begleitender Supervision zu täglicher Arbeit, Fallbeispielen und Gruppenprozessen

- Modelle systemischer Familienarbeit
- Gesprächsführung und Beratung
- Moderations- und Sozialmanagementtechniken

### **Konduktive Praxis:**

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in die Praxis umgesetzt. In allen konduktiven Bereichen und verschiedenen Altersstufen werden die Grundsätze der konduktiven Förderung angewendet, etwa Programmaufbau, räumliche und zeitliche Organisation, Programmdurchführung und Programmreflexion.

### **6 Die Durchführung**

Die konduktive Zusatzausbildung und die Weiterbildung wird zwei Jahre lang berufsbegleitend durchgeführt. Sie umfasst zwischen 830 und 1040 Unterrichtsstunden. Der Schwerpunkt wird zu 60 Prozent auf die praktische Ausbildung, zu 40 Prozent auf die theoretische Unterweisung gelegt. Der jeweils zweitägige Lehrgang findet an 20 Wochenenden jeweils freitags und samstags statt. Jedes Wochenende wird ein Praktikum am Freitagvormittag in der Stiftung Pfennigparade durchgeführt. Zusätzlich müssen zweimal drei Sommerförderwochen absolviert werden. Regelmäßige Supervision in verschiedenen Gruppen unterstützt den Lernprozess. Die Weiterbildung wird überwiegend vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung finanziert. Die Eigenbeteiligung beträgt pro Teilnehmer 3000 DM.

### **7 Der Abschluss**

Während des Lehrgangs werden verschiedene schriftliche Leistungsnachweise gefordert. Darüber hinaus sind Nachweise in der konduktiven Praxis gefordert. Dazu gehört beispielsweise die Lehrvorführung in einer Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) oder in einer Schulklasse nach konduktiven Richtlinien. Auch die Vorstellung eines Bewegungsprogramms wird gefordert und bewertet.

Die Abschlussprüfung umfasst darüber hinaus

- eine mündliche Prüfung und
- die Vorlage einer Hausarbeit.

Die Abschlussprüfung findet eine Woche vor Schulbeginn des neuen Schuljahres statt. Die Stiftung Pfennigparade stellt allen erfolgreichen Absolventen ein entsprechendes Zertifikat aus. Es berechtigt zur Führung der Berufsbezeichnung "Pädagogisch-therapeutischer Konduktor". Als Anlage zum Zertifikat der Stiftung Pfennigparade bescheinigt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus allen Prüflingen zusätzlich:

- Der Weiterbildungslehrgang ist gleichwertig der staatlichen berufsbegleitenden sonderpädagogischen Zusatzausbildung für das Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfe in Bayern. Das Zertifikat der Stiftung Pfennigparade berechtigt die Absolventen, die als Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfen an bayerischen Förderschulen beschäftigt sind, zur Führung der Dienstbezeichnung "Heilpädagoge im Förderschuldienst".
- Das Zertifikat kann in Verbindung mit dieser Bescheinigung im staatlichen Schuldienst als Grundlage für eine Höhergruppierung nach den Bestimmungen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder dienen. Nicht staatliches Personal kann (in entsprechender Anwendung der Ziffer 10.5 der KMBek vom 14. Dezember 1982) vergütet werden.

Roland Baumann

## **Pfennigparade beteiligt sich an EU-Projekt – Entwicklung eines Lehrplanes für die Konduktor-Ausbildung als Schwerpunkt**

Vor mehr als zehn Jahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Petö-Institut Budapest, ausgehend vom Keil-Institut Wien, ein europäischer Arbeitskreis gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, über die verschiedenen Möglichkeiten der Umsetzung der konduktiven Förderung in europäischen Ländern Konzepte zu erstellen. Aus diesem Arbeitskreis, an welchem die Stiftung Pfennigparade seit nunmehr fünf Jahren beteiligt ist, entstand die Idee, ein europäisches Curriculum zur Aus- und Weiterbildung von Konduktorinnen und Konduktoren zu erarbeiten.

Die konduktive Förderung ist mittlerweile weltweit verbreitet: So gibt es Institute unter anderem in Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hongkong, Israel, Japan, Kanada, Malta, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Schweden, Spanien, USA und selbstverständlich auch in Ungarn, dem Ursprungsland der Petö-Therapie. Alle Institute fördern nach diesem Konzept sehr erfolgreich zerebralparetische und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche. Besonders in Europa haben verschiedene Institute und Vereine Weiterbildungen entwickelt, die sich nach Schwerpunktsetzung und Dauer sowie nach den erforderlichen Vorkenntnissen voneinander erheblich unterscheiden.

Die Praxis beweist, dass eine einheitliche europäische Ausbildung notwendig ist. Die Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums und die gegenseitige Anerkennung dieser Weiterbildung muss zudem garantiert sein. In Brüssel läuft ein Antrag zur Genehmigung eines entsprechenden EU-Projektes. Dem Antrag wurde im September dieses Jahres stattgegeben. Spielerisch werden bei der Petö-Therapie die motorischen Fertigkeiten des Kindes weiterentwickelt. Folgende Länder beteiligen sich an dem europaweiten Projekt:

**Deutschland**, vertreten durch:

- Stiftung Pfennigparade
- LMU München

**Norwegen**, vertreten durch:

- Rehabilitationszentrum Tromsø

**Österreich**, vertreten durch:

- Keil-Institut, KFI, ÖVSE

**United Kingdom**, vertreten durch:

Foundation for Conductive Education Birmingham

Das Petö-Institut Budapest hat eine Beratertätigkeit und kann auch jederzeit als teilnehmendes Land mit einsteigen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird wissenschaftlich begleitet.

Die beteiligten Länder erhoffen sich neben der qualitativen Verbesserung der Weiterbildungen eine weitere Verbreitung der konduktiven Förderung durch mehr qualifizierte Fachkräfte, die dann zur Verfügung stehen werden.

### **Ziele des Projekts für zerebralparetische und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche:**

- Im europäischen Rahmen einen gemeinsamen einheitlichen Standard für die behindertenspezifische und ganzheitliche Förderung zu schaffen. Dies soll unterstützt werden durch eine gemeinsame Fort- und Weiterbildung.

- Fachpersonal mit Zusatzqualifikationen und nach einem einheitlichen europäischen Standard einsetzen.
- Höhere Bildungs- und Integrationschancen für diese Kinder schaffen, indem beispielsweise eine verbesserte komplexe Lernsituation und gesteigerte Selbständigkeit für sie ermöglicht wird.
- Durch Zusatzqualifikationen des Fachpersonals neue Dimensionen und Sichtweisen ermöglichen – im Sinne einer prozess- und wachstumsorientierten (nicht defizitorientierten) Förderung von zerebralparetischen Kindern und Jugendlichen.
- Eine qualitative Verbesserung der europäischen Konduktorenausbildung.
- Erstellung von anerkannten, kompatiblen Modulen eines Europäischen Curriculums (Anerkennung durch die beteiligten Einrichtungen untereinander).
- Diverse Spezialisierungen von Mitarbeitern in den jeweiligen Ländern gewährleisten.
- Durch die gemeinsam gebildeten Module den Austausch von Fort- und Weiterbildungsteilnehmern ermöglichen, zusätzlich den Austausch von Vortragenden innerhalb dieser Fort- und Weiterbildung vorantreiben.
- Multiplikatorenwirkung.

## **Vorfreude auf neues Förderzentrum: 2003 soll bereits Einweihung sein!**

Die Weichen für das Projekt der Pfennigparade in München-Oberföhring sind gestellt

Wir sind stolz darauf, dass die konduktive Förderung nach Professor Petö keine "Modeerscheinung", sondern mittlerweile eine feste Größe in der Reha-Landschaft darstellt! Unsere Bilanz nach fünf Jahren konduktiver Förderung in der Pfennigparade zeigt, die neue ganzheitlich ansetzende Methode bringt gegenüber den herkömmlichen Therapien deutlich erkennbare Fortschritte. Unsere Aufbauarbeit war verbunden mit großer Überzeugungsarbeit, aber wurde schließlich belohnt durch Anerkennung von Eltern, Fachpublikum und öffentlichen Zuwendungsgebern.

Die guten Erfahrungen und der große Bedarf an dieser Therapie haben den Vorstand und den Stiftungsrat der Pfennigparade dazu bewogen, alle Aktivitäten zur konduktiven Förderung in einem neuen "Konduktiven Förderzentrum" zu konzentrieren. Nicht zuletzt durch die Aufnahme von 70 Kindern platzt das jetzige Gebäude aus allen Nähten. Ein ideal gelegenes Grundstück, mitten im Grünen und doch in München, wurde der Pfennigparade vor zehn Jahren durch eine Schenkung für diese Bau-maßnahme zur Verfügung gestellt. Das Grundstück umfasst eine Fläche von 4000 Quadratmetern und liegt in Oberföhring.

Das Baukostenvolumen wird auf rund zwölf Millionen Mark geschätzt. Auf rund 3800 Quadratmetern Nutzfläche sollen drei Schwerpunkte die Säulen für das neue Zentrum bilden:

### **1. Etwa 50 Plätze für die Frühförderung**

Eine Frühberatungsstelle, Elternschule, Mutter-Kind-Gruppen und SVE/Kindergartengruppen sollen Kindern und Eltern Hilfe und Begleitung in der Frühphase der Behinderung sein.

### **2. Etwa 50 Plätze konduktive Grund- und Hauptschule mit heilpädagogischer Tagesstätte**

In mehreren altersgemischten Gruppen wird hier das bisher in Deutschland einzige konduktive Schulkonzept fortgesetzt. Die Ganztagesförderung integriert Schule, Tagesstätte und Therapie zu einer konduktiven Einheit.

### **3. Etwa zwölf Plätze für zwei konduktive Wohngruppen**

Hauptsächlich für Sozialwaisenkinder (aber auch für Kinder außerhalb Oberbayerns) sind derzeit zwei Wohngruppen geplant.

Nicht zuletzt wird der im September 2000 begonnene Weiterbildungslehrgang zum Pädagogisch-therapeutischen Konduktor in dieses neue Zentrum eingebunden. Das Projekt befindet sich gut im Zeitplan, und wir hoffen, dass wir zu Beginn des Schuljahres 2003 unser neues Zentrum einweihen und mit Leben füllen können.

Gernot Steinmann

### **Rat und Auskunft**

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie.

Phoenix GmbH  
Konduktive Förderung  
der Stiftung Pfennigparade  
Barlachstraße 38  
80804 München

Telefon: (089) 3 06 16 - 2 07  
Telefax: (089) 3 06 16 - 4 02

Achtung ab 14.06.03 neue Telefonnummern!  
Telefon neu (0 89) 83 93 - 63 93  
Telefax neu (0 89) 83 93 - 63 95

E-Mail: [info@phoenix-kf.de](mailto:info@phoenix-kf.de)

Leitung: Roland Baumann, Beate Höß-Zenker, Christine Platiel  
Sekretariat: Rosse Misselbeck

[ausdrucken!](#)

[Fenster schließen!](#)